

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wird nun der Feind hinunterfluten ins Travenanzestal? Die Alpini zögern nicht lange. Da krachen im dunkelnden Abend Schüsse, dumpfe Schläge von Handgranaten hallen im Rare. Neue Verteidiger, preußische Jäger, haben die Fontana Negra in kritischer Stunde erstiegen, an ihrer Entschlossenheit zerfällt der Durchbruch ins Travenanzes. Etwa achthundert Schritte hinter der verlorenen Scharte wurde im Schuttkar „Il Masare“ eine neue Linie in einer Breite von fünfhundert Metern besetzt und rasch ausgebaut, mit einer Reservestellung („Lauerwache“) hinter dem linken Flügel. Wohl dröhnte noch oft der müste Felsenkessel unter den Vernichtungsschlägen, aber der Italiener versuchte nur kurze Vorstöße.

In der nächsten Zeit besetzte das Alpine Streifkommando Nr. 1 unter seinem erfahrenen, hervorragenden Führer, Sptm. Emanuel Baborka des RSchR. 3, die Nordwesthänge der Tosana III mit Feldwachen um den Punkt 2394. Zum Angriffe auf die Tosana III gedrängt, mangelte es ihm nicht an Mut und Unternehmungsgeist. Aber die Erkenntnis, daß im Winter wegen der Schneemassen und der Lawinen die Schwierigkeiten der Besetzung sich verdoppeln würden, ließ den erfahrenen Alpinisten von der Besitzergreifung des Gipfels absehen. Er sicherte in der Folgezeit die Westhänge der Tosanen II und III so vollkommen, daß die Lage während der ganzen Kriegsperiode keine Veränderung erfuhr. Am 18. September 1915 gelang es den Italienern, sich der Tosana I zu bemächtigen; doch alle weiteren Versuche, tiefer in das Travenanzestal einzudringen, mißlangen. Mit 26. September fand die völlig ergebnislos gebliebene zweite Dolomitenoffensive ihr Ende. Gen. Nava wurde seines Amtes enthoben und durch Gen. di Robilant ersetzt.

Bis Mitte Oktober 1915 erfolgte die Zurückziehung des Deutschen Alpenkorps und die reibungslose Ablösung durch die Kaiserjäger. Vier Monate hindurch hatten die kampfgestählten Waffen- und Stammesbrüder mit den österreichischen Kameraden Freud und Leid treu geteilt. Behmütigen Herzens schieden sie aus den Bergen Tirols und hielten sich bereit zur Offensive in die Berge Serbiens und Mazedoniens.

In der ersten, vom 18. bis 31. Oktober währenden Kampfphase der dritten Dolomitenoffensive stand der Col di Lana im Brennpunkte der Kämpfe. Hier erstritt sich der Feind den einzigen, höchst bescheidenen Raumgewinn. Am 22. und am 26. Oktober fiel je eine kleine, aber wichtige Vorstellung („Stützpunkt 2250“ und „Felsenwache“). Am 29. Oktober ging er sodann gegen die 1500 Schritte südöstlich der Col-di-Lana-Spitze angelegte, von Kaiserjägern hartnäckigst und verlustreich verteidigte „Infanteriestellung“ vor, die er zu Fall brachte. Von einer Rückeroberung sah der Verteidiger angesichts seiner äußerst geringen Reserven ab. Zwischen dem 7. und dem 21. November loderten an der ganzen Dolomitenfront wieder harte Kämpfe auf. Von neuem entspann sich um den „Kalvarienberg des Cadore“ ein wütend-blutiges Ringen. Am 7. November stand der Italiener auf der Col-di-Lana-Spitze. Abends warf ihn ein schneidiger Angriff des V. Baons. des RSchR. III vom Gipfel. Stoß auf Stoß folgte. Schweren Blutzoll hatten die Brigaden Alpi und Calabria gezahlt; sie mußten sich damit begnügen, sich unterhalb des Col-di-Lana-Gipfels einzunisten.

Das Endergebnis der dritten Dolomitenoffensive kennzeichnet wohl am deutlichsten der italienische Kriegshistoriker Tosti, der schreibt: „Große Schneestürme haben uns schließlich gezwungen, in diesen martervollen Stellungen eine Kampfpause eintreten zu lassen. Fünf Monate währenden Angriffen war es nicht beschieden gewesen, die gegnerischen Sperrstellungen in dieser Hochgebirgszone zu durchbrechen und so die große Verbindungsarterie zwischen dem Trentino und dem Herzen der Monarchie abzuschneiden... Wir mußten uns begnügen, unsere Abwehrstellung im Cadore etwas verbessert zu haben...“¹

Der einbrechende Winter umfängt bald mit eisigen Armen die Wunderwelt der Dolomiten. Der Kampf gegen ihn wird aufgenommen, seinem Wüten getrozt. Mit dem letzten Versuche der Italiener, sich der Punta dei Bois — von uns „Schreckenstein“, von den Italienern das „Castelletto“ genannt — mit stürmender Hand zu bemächtigen, dieses kühnen Felszahns am Fuße der riesenhaften Tosana di Roces, dieses Felsstyranns am Südausgange des Travenanzes, endigten die Kämpfe des Jahres 1915 im Frontabschnitte Travenanzes.

Aber der Kampf ging im neuen Jahre weiter: der unterirdische Kampf. Im westlichen Abschnitte mühlte schon der Tod durch die Felskuppe des Col di Lana, während im südlichen Travenanzes nun Bohrer und Sprenggelatine der italienischen Bandstellung am Kleinen Lagazuoi beikommen sollten. Die erste Sprengung des österreichischen Sappeurfährnrichs Strickner in der Silbesternacht gab nur den Auftakt zu den schier phantastischen Ausmaßen der beiderseitigen Miniertätigkeit der späteren Zeit. Und während die Schneedecke stieg, reifte auf italienischer Seite der kühne Plan des Tenente Malvezzi: das „Castelletto“ sollte gesprengt werden.

¹ Österreich-Ungarns Letzter Krieg, III., 458 (Tosti, 124).